

Inhalt

Einführung	11
------------	----

I. Horizonte der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

Darstellungsformen des Sozialen.

Sozialpädagogische Struktur- und Prozessreflexivität 14

1. Zur ästhetischen Darstellung des Sozialen – auf der Schaubühne: das Beispiel Schiller	14
2. Der anschauliche Brief: das Beispiel Pestalozzi	17
3. Darstellung des Sozialen durch Empirie und Argument: Sozialberichterstattung	21
4. Sozialpädagogische Reflexivität heute. Vier Herausforderungen	25
4.1 Erste Herausforderung: Spannung zwischen Fachlichkeit und Medienöffentlichkeit	26
4.2 Zweite Herausforderung: Perspektivenvielfalt in sozialpädagogischen Professionen	27
4.3 Dritte Herausforderung: Probleme internationalen Vergleichs	29
4.4 Vierte Herausforderung: Reflexivität der Disziplin und Reflexivität der Profession	30

Von der Geringschätzung des Einfachen.

Über den Beitrag Sozialer Arbeit zur politischen Kultur 34

1. Theoriegeschichtliche Erinnerung	34
1.1 Die Vereinfachung des Politischen durch Entkoppelung von Politik und Moral	34
2. Das Wissen um Machiavellismus und die sozialpädagogische Selbstbegrenzung	36
3. Der politische Blick auf die Sozialpädagogik und der sozial- pädagogische Blick auf die Politik	38
4. Wertegemeinschaften: Subsidiarität und Humanität	40
5. Die Siebziger- und Achtzigerjahre – Politisierung, Entpolitisierung, Überpolitisierung	42
6. Politische Kultur und Wohlfahrtskultur	45
6.1 Demokratie und Fachlichkeit	45
6.2 Geringschätzung des Einfachen und Dezentrierung der Aufmerksamkeit	46
7. Moralische Implikationen des Dienstleistungsbegriffs?	48

Fünf Irritationen in der pädagogischen Wissenschaftskultur	56
1. Handlungsrelevanz versus Stringenz wissenschaftstheoretischer Begründung?	56
2. Ungleichzeitigkeiten zwischen der empirischen Bedeutung eines Problems und der Anerkennung einer Wissenschaftsdisziplin?	59
3. Rivalität der Relevanzen?	62
4. Implikationen kategorialer Vorentscheidungen, von Ein- und Ausschlüssen und von Verfahren	64
5. Ordnungsbedürfnisse im Angesicht des Neuen?	65
6. Drei – von mehreren – Verbindungslinien	68

II. Fremdheit, Internationalität und Vergleich

Fremdheit und Erfahrung. Zur Normalität der Fremdheitszumutung	74
1. Wahrheitsanspruch als Fremdheitszumutung: Erinnerung an den »Fall Galilei«	74
2. Fremdheit als zugemutete Entzauberung – Fremdheit als Entzug von Zugehörigkeit und Mitgliedschaft	76
3. Fremdheit als Widerspruch, Differenz, Vergleich und wissenschaftlich-bildungstheoretische Institutionalisierung der Fremdheitszumutung	78
4. Fremdheitserfahrung und Unterscheidung als Schmerz: Bildungstheorie	80
5. Fremdheit als ästhetisches Konstrukt: Sehnsucht und Provokation	82
6. Fremdenfeindlichkeit als Abwehr eines neuen Weltbildes	84

Internationalität. Fragen an eine vergleichende

Sozialarbeit/Sozialpädagogik	89
1. Zum Anlass der Frage nach Internationalität in der Sozialen Arbeit	89
2. Anfragen	92
3. Dimensionen der Internationalität in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik	95
3.1 Historische Aspekte	95
3.2 Internationalität in der sozialpädagogischen Fachliteratur: Beispiele	98
4. Defizit: International vergleichende Sozialarbeit/Sozialpädagogik	100
5. Zukünftige Aufgaben	102

Wozu vergleichen? Komparatistisches Denken in der Sozialpädagogik/Sozialarbeit	110
1. Der Vergleich als Bestandteil einer besonderen Verwissenschaftlichung	110
2. Der Vergleich als Bestandteil professionellen Handelns und disziplinärer Forschung	111
3. Der Vergleich als Instrument sozialräumlicher und sozialzeitlicher Differenzierung	113
4. »Die Gefahr der falschen Vergleichung«. Zu Alice Salomons Bestimmung des Vergleichs als Erkenntnis- und Entscheidungsgrundlage im beruflichen Handeln	114
5. Vergleich der Ausbildungsformen	117
6. Aspekte komparatistischen Denkens heute	118
7. Vergleich und Interesse. Skepsis gegen das Vergleichen	120
8. Schluss: Das Problem der Subsumtion	122

III. Kulturelle Bildung

Erleben und Urteilen. Wie anstrengend darf Kultur sein?	128
1. Anstrengende Fremdheit	129
2. Anstrengendes Kunsterleben	131
3. Anstrengende Kultur in der eigenen Lebensgeschichte: Spott, Abwehr und Bewältigung	134
4. Anstrengung im Gestaltungsprozess	136
5. Zur theoretischen Bestimmung der Beziehung zwischen Erleben und Urteilen	138
6. Anstrengende Zumutungen. Kulturelle Bildung heute	141

Kulturelle Bildung und Emanzipation	145
1. Die Idee der Emanzipation in der Kunst	146
2. Kritik der Emanzipationsidee	149
3. Bildungspolitik und Emanzipationsbegriff	151

IV. Kulturelle Formationen des Zeiterlebens

Schneller und langsamer leben	160
1. Die Siegesgöttin und der Rennwagen	160
2. Rechtzeitig zuvorkommen: Geschwindigkeit als strategisches Phänomen	161

3. Gegenwart der Schüler, Gegenwart der Schule: Geschwindigkeit als pädagogisches Problem	163
4. »Live fast, die young« – Geschwindigkeit als jugendkulturelle Erlebnisform	165
5. Relativität der Lebensformen, Relativität der Zeitmuster	167
6. Zeitmuster und Eigenzeit von Adressaten in der Sozialen Arbeit	168
7. Lob der Langsamkeit?	169

Bemerkungen zum jugendlichen Zeiterleben 173

1. Brüchigkeit des Zukunftsoptimismus, Brüchigkeit des Bildungsoptimismus	174
2. Zeit und Leistung	174
3. Verdichtungen von Zeit	176
4. Musikalisierung des Zeiterlebens	178
5. Reaktionsgeschwindigkeit als Zeitfaktor	179

V. Soziale Kulturarbeit und Kulturelle Sozialarbeit

Kulturelles Mandat. Soziale Kulturarbeit und kulturelle Sozialarbeit 184

1. Kulturarbeit: ein neuer Integrationsfaktor?	184
2. Soziale Kulturarbeit: Anregungspotenziale, Ausdruckschancen, Einrichtungen	185
3. Kulturelle Sozialarbeit: Wenn Kulturarbeit an ihre Grenzen kommt	188
4. Kulturarbeit als Fluchtversuch der Sozialarbeit? Das Unbehagen an der Kultur	191
5. Kulturelles Mandat und Kulturkritik als Kompetenzmerkmale der Sozialpädagogik	193
6. Koordination ästhetischer Ausdrucks- und Aneignungstätigkeit	194
7. Über Dilettantismus. Zur Differenz zwischen Kriterien der Sozialarbeit und der Kulturarbeit	197
8. Kulturpädagogik. Zwischen den Gütekriterien der Perfektion und dem Recht aufs Ungekonnte	199
9. Mögliche Folgeprobleme von Kulturarbeit in der Jugendarbeit	200
10. Das Problem der Ausgrenzung	203

Stärkung der Kulturarbeit. Thesen zur aktuellen Suchbewegung in der Jugendarbeit 209

1. Zum Hintergrund	209
2. Zum Verhältnis von Sozialarbeit und Kulturarbeit in den Jugendhäusern und soziokulturellen Zentren	211
3. Zur Unterscheidung der Zuständigkeit von Jugendarbeit	214

4.	Das ungeklärte Verhältnis von Sozialarbeit und Kulturarbeit	216
5.	Zwischen Populär- und Hochkultur: »Kultur des Alltags«	217
6.	Herstellung von Vielfalt	220
Kulturelle Produktivität der Jugendhilfe		227
1.	Bedeutungszuwachs des Kulturellen in den Achtzigerjahren	227
1.1	Quantitativer Zuwachs	227
1.2	Qualitative Dimensionen	229
2.	Neue Fachdebatten	230
3.	Zwischen Sozialdisziplinierung und Emanzipation. Zur Ambivalenz des Kulturellen in der Jugendhilfe	232
3.1	Sozialdisziplinierung	232
3.2	Emanzipation	233
4.	Historische Einflüsse nach 1945	234
5.	Jugendkultur und Jugendhilfe heute: »kulturelle Aktivitäten«, begriffliche Unschärfen und erweiterter Kulturbegriff	237
6.	Der »Grundkonsens«: erweiterter Kulturbegriff	239
7.	Kulturelle Aktivitäten im Spiegel von Förderungsprogrammen	239
8.	Die Beziehung des Ästhetischen zur Alltäglichkeit	241
9.	Jugendkultur und der Institutionencharakter der Jugendhilfe	243
9.1	Jugendkultur und Lebenslage	244
9.2	Die Bedeutung des regionalen Bezugs	246
9.3	Die Bedeutung geschlechtsspezifischer Unterschiede	248
9.4	Absicht und Materialgrundlage der Untersuchung	250
10.	Exemplarische Darstellungen	252
10.1	Jugendpflege: Erweiterung des Bildungsauftrags	252
10.2	Selbsterfahrung	253
10.3	Politische Bildung	256
10.4	Ästhetisch-mediale Praxis	258
10.5	Interkulturelle Begegnung	260
10.6	Öffnung der Offenen Jugendarbeit: neue Gemeinwesen- orientierung	263
11.	Zum Kulturverständnis Offener Jugendarbeit	263
11.1	Soziokulturelle Praxis und ihre Organisationsformen	266
11.2	Exemplarische Tätigkeitsformen	268
12.	Mädchen- und Frauenkulturarbeit: ganzheitliche Selbstkonzepte, neue Körperkultur, Eigenproduktivität (von Anja Wilser)	283
12.1	Mädchen in der traditionellen Jugendarbeit	284
12.2	Mädchentreffs	285
13.	Aspekte (verbandlicher) Kulturarbeit in ländlichen Regionen	296
13.1	Kulturarbeit als Inszenierung des Zeit-Erlebens: Vergegenwärtigung von Vergangenheit und Zukunft	297

13.2 »Spurensicherung«: Geschichte als Aufklärung	298
14. Sozialarbeit mit ästhetischen Mitteln	300
15. Heimerziehung: der »... ihrer Organisation innewohnende Witz«	307
15.1 Vermittlung von Sachkompetenz	308
15.2 »Kulturelle Gelegenheiten« – zwischen Überpädagogisierung und Spontaneität: Alltagssituationen sind (auch) kulturelle Situationen	313
16. Fazit	316
16.1 Handlungs- und Interaktionsebene	317
16.2 Strukturebene	317
16.3 Vernetzungsebene	318
16.4 Forschungsbedarf	319